



Kindertageseinrichtung Ostelsheimer Straße

Ostelsheimer Str. 10  
71034 Böblingen

## Impressum

Herausgeber: Amt für Soziales  
Abteilung Kindertagesbetreuung  
Rathaus/Gbd. Tetragon, Konrad-Zuse-Straße 90, 71034 Böblingen  
Marliese Mayer, Abteilungsleiterin  
Gestaltung: gisidesign, Böblingen  
Stand: Oktober 2021 (2. Überarbeitete Auflage, Stückzahl 100)



# INHALTSVERZEICHNIS

1	<b>VORWORT UND LEITSATZ</b>	3
2	<b>DIE KINDERTAGESEINRICHTUNG STELLT SICH VOR</b>	4
	2.1 Anschrift	
	2.2 Träger der Einrichtung	
	2.3 Kinderzahl und Betreuungsformen	
	2.4 Lage der Einrichtung	
	2.5 Personal	5
3	<b>PÄDAGOGISCHES RAUMKONZEPT</b>	5
4	<b>DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT</b>	6
	4.1 Pädagogisches Handlungskonzept	6
	4.2 Die Krippe	7
	4.2.1 pädagogisches Arbeiten mit Kindern	
	4.2.2 pädagogisches Arbeiten mit Eltern	
	4.3 Eingewöhnungsphase	8
	4.4 Unsere Arbeitsform bei den 3-6jährigen Kindern	9
	4.5 Die Haltung der pädagogischen Fachkräfte	9
	4.6 Unser Bild vom Kind	10
	4.7 Ziele und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	11
	4.7.1 Das Kind erfreut sich an Musik und erlebt diese als verbindendes Element	
	4.7.2 Das Kind entdeckt, erforscht, achtet und bewahrt die Natur	
	4.7.3 Das Kind erhält, fördert und schützt seine Gesundheit durch einen gesunden Lebensstil	
	4.8 Projekte	13
	4.9 Beteiligung von Kindern – Partizipation	13
5	<b>TAGESSTRUKTUR</b>	14
6	<b>ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN</b>	15
7	<b>ZUSAMMENARBEIT MIT DER SCHULE</b>	16
8	<b>KOOPERATION UND VERNETZUNG IM STADTTEIL</b>	16
9	<b>QUALITÄTS- UND VERBESSERUNGSMANAGEMENT</b>	17
	9.1 Qualitätsmanagement	17
	9.2 Verbesserungsmanagement	17
10	<b>Gesetzlicher Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII</b>	18
11	<b>Geschlechtersensible Erziehung</b>	18
12	<b>Interkulturelle Erziehung</b>	19
13	<b>Inklusion und Integration von Kindern mit Behinderungen</b>	20
	<b>Quellenangaben</b>	20



## 1 VORWORT UND LEITSATZ

Die Kindheit verändert sich. Sie ist heute anders als früher und dies wird sich auch in Zukunft fortsetzen. Darauf antworten die Kindertageseinrichtungen zeitgemäß.

Die Kindertageseinrichtung Ostelsheimer Straße ist ein Haus der Kinder.

Voller Neugier und Interesse entdecken die Kinder ihre Welt, erforschen und erobern sie.

Unser Leitziel lautet:

### LEBEN, LERNEN, LACHEN - GEMEINSAM VIELES MACHEN

Wir bieten den Kindern einen Ort,  
an dem sie Beziehungen erleben, die Sicherheit geben,  
an dem sie ihre Identität entdecken und entfalten können,  
an dem sie Kreativität entwickeln, die viele Erfahrungen schenkt,  
an dem sie Gemeinschaft erleben, die bereichert.

Das engagierte Team der Kindertageseinrichtung Ostelsheimer Straße unterstützt, begleitet und fördert die Kinder in ihren Entwicklungsprozessen. So können sie selbstbewusst, mutig, fröhlich und selbstständig mit einem breiten Wissen eines Vorschulkindes in die Welt ziehen - als nächstes in die Schule.

Dabei ist uns eine ansprechende Raumgestaltung mit herausfordernden Materialien wichtig, die zum selbsttätigen Handeln anregen und vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten schaffen.

So hat sich die Kindertageseinrichtung zu einer Bildungslandschaft verwandelt. Wir setzen mit dem Handlungskonzept INFANS den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung um.

Im Kindergartenjahr 2019/2020 hat das Team an pädagogischen Tagen die Konzeption aktualisiert. Sie ist ein Leitfaden für MitarbeiterInnen und Auszubildende und macht unsere Arbeit für Eltern, Träger und Kooperationspartner transparent..

Die Konzeption wird ständig weiter entwickelt und fortgeschrieben.

Team der Kindertageseinrichtung Ostelsheimer Straße



## 2 DIE KINDERTAGESEINRICHTUNG STELLT SICH VOR

### 2.1 Anschrift

Kindertageseinrichtung  
Ostelsheimer Str. 10  
71034 Böblingen  
Tel: 07031/673802  
Email: OstelsheimerStr@boeblingen.de

### 2.2. Träger der Einrichtung

Stadt Böblingen  
Abteilung Kindertagesbetreuung  
Konrad-Zuse-Straße 90  
71034 Böblingen  
Email: kita@boeblingen.de  
Homepage: www.boeblingen.de

### 2.3 Kinderzahl und Betreuungsformen

Die Kindertageseinrichtung Ostelsheimer Straße ist eine 4gruppige Einrichtung für 80 Kinder von 1 Jahr bis zum Schuleintritt.

#### Betreuungsformen für 3-6jährige Kinder:

Regelbetreuung (RB 30 Std./Woche):

Mo	07.30 Uhr – 12.30 Uhr
Di-Fr	07.45 Uhr – 12.30 Uhr
Di-Do	14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten (VÖ 30 Std./Woche)

mit oder ohne Mittagessen:

Mo-Fr 08.00 Uhr – 14.00 Uhr

Ganztagesbetreuung (GT 45 Std./Woche)

Mo-Fr. 07.30 Uhr – 16.30 Uhr

mit Mittagessen

#### Betreuungsform für 1-3jährige Kinder

##### Krippengruppe mit 10 Kindern

Ganztagesbetreuung (GT 45 Std./Woche)

Mo-Fr. 07.30 Uhr – 16.30 Uhr

mit Mittagessen und Mittagschlaf

Die Gebühren entnehmen Sie bitte der Gebührensatzung der Stadt Böblingen

### 2.4 Lage der Einrichtung

Die Kindertageseinrichtung Ostelsheimer Straße ist ein Haus mit Tradition und innovativen Konzepten, das sich an den gesellschaftlichen Anforderungen orientiert.

Die Kindertageseinrichtung liegt verkehrsberuhigt im Wohngebiet, mitten im Ortskern von Dagersheim, nahe der evangelischen Kirche, dem Marktplatz und der Ortsbücherei. Dort befindet sich auch die Bushaltestelle, sodass wir auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln mobil sind.

Die nahen gelegenen Wiesen und die Wege an der Schwippe entlang ermöglichen uns ausgedehnte Spaziergänge in die Natur.



## 2.5 Personal

Wir sind für Sie und Ihre Kinder da:

- Einrichtungsleitung in Vollzeit
- pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeit
- Sprachförderkraft
- Eingliederungshilfen nach Bedarf
- Auszubildende
- Küchenkräfte
- Lesepaten
- Ehrenamtliche Mitarbeiter
- Praktikantinnen und Praktikanten verschiedener Schulen

## 3 PÄDAGOGISCHES RAUMKONZEPT

Vier Gruppen- und Nebenräume befinden sich auf 3 versetzten Ebenen.

Im großzügig angelegten Flur bildet die Frühstücksinsel das Herzstück unserer Einrichtung. Dieser Bereich ist die Verbindung aller Gruppen.



Neben der Esskultur spielt hier

die Kommunikation und Begegnung

eine große Rolle.

Die großen, lichtdurchfluteten Räume und ein gepflegtes Ambiente geben den Kindern eine Wohlfühlatmosphäre, in der sie sich frei entfalten und entwickeln können. Mit einer sichtbaren Ordnung, Struktur eines Raumes und Klarheit der Möblierung unterstützen wir sie darin, sich sicher, eigenständig und selbstwirksam zu verhalten. Die Funktionsräume sind nach thematischen Inhalten den sogenannten Bildungsbereichen gestaltet. Die Bildungsbereiche sollen die Kinder zum eigenen Handeln und zum sich selbst bildenden Tun anregen. Der Raum soll zum Forschen, Experimentieren und lernen allein oder mit anderen anregen. Dabei soll es möglich sein, dass das Kind sich auf eine Sache konzentrieren kann.

In Gruppe 1 bieten wir den Kindern die Möglichkeit zu Tisch- und Rollenspielen.

In Gruppe 2 bieten wir alle Möglichkeiten der Kreativitätserziehung, eine Schreibwerkstatt und Experimente an.

In Gruppe 3 bieten wir Bauen, Konstruieren und den mathematischen Bereich an.



Unseren Mehrzweckraum nutzen wir für Kleingruppenarbeit, Interessengruppen, Musik- und Tanzangebote und Bewegungserziehung. Im Freispiel steht der Mehrzweckraum den Kindern zum Bewegen, Toben und Bauen mit großen Schaumstoffteilen zur Verfügung.

Der Raum ist ein zusätzliches, wichtiges Erziehungsmittel. Durch regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen stellen die pädagogischen Fachkräfte die Entwicklungsprozesse der einzelnen Kinder fest und erkennen ihre Interessen und Themen. Daraufhin werden die Inhalte der Bildungsbereiche immer wieder neu durchdacht, verändert und mit neuen Materialien ergänzt.

Der sehr große Garten mit altem Baumbestand, Hecken und Sträuchern ist eine Oase mit vielen Bewegungs- Spiel und Erfahrungsmöglichkeiten auf der Wiese, im Sand und auf dem Hartplatz. Im Gebüsch werden Lager gebaut und durch Geheimgänge gepircht. Ein hauseigener Hang lädt zum Rollen, Laufen und Schlittenfahren ein. Bei uns lernen dadurch alle Kinder sich sicher auf der schiefen Ebene zu bewegen.

Ein großer Wasserbereich mit Pumpe ermöglicht den Kindern an heißen Tagen das Spielen mit Wasser und Sand und lässt sie vielfältige sinnliche Erfahrungen machen. In einer Gartenküche wird fleißig hantiert und „gekocht“.

Mit Rohren, Brettern, Pflastersteinen, Kisten und Hölzern schaffen sich die Kinder eine Bewegungsbaustelle.



Wie schief muss die Ebene sein, damit der Ball rollt? Wie stark muss man den Ball anstoßen?



In einem Garten-, Hoch- und Blumenbeet pflanzen, pflegen die Kinder mit Ihren pädagogischen Fachkräften Setzlinge und ernten sie zu gegebener Zeit. So erleben die Kinder das Wachsen und Gedeihen in der Natur.

## 4 DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

### 4.1 Pädagogisches Handlungskonzept

Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe, das Lernen des Kindes zu erkennen, zu begleiten und herauszufordern. Dazu gehört neben der regelmäßigen, aufmerksamen Beobachtung dessen was die Kinder tun, auch die sorgfältige Dokumentation kindlicher Bildungsprozesse.



Das Vorgehen der ErzieherIn entspricht dabei dem Handlungskonzept des Instituts für angewandte Sozialisationsforschung frühe Kindheit e.V. (abgekürzt INFANS).

Somit sind wir eine Bildungseinrichtung, die die Anforderungen des Orientierungsplans für Baden-Württemberg umfassend erfüllt. (siehe Trägerkonzeption)

Wir nehmen das Wollen des Kindes ernst und setzen an seinen Stärken an. Die Interessen und Themen des Kindes greifen wir auf und unterstützen es bei der Vertiefung durch weitere Angebote. Das Kind bildet sich selbst. Für jedes Kind ist eine BezugserzieherIn zuständig, die auch sein Portfolio führt.

## 4.2 Die Krippe

Je kleiner die Kinder sind,

- umso wichtiger ist eine enge und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.
- umso mehr Zeit, aufmerksame Begleitung und differenzierte Angebote brauchen sie.
- umso größer ist die Nähe zur Erzieherin

Die Gruppe der Marienkäfer ist durch eine Glastür von den anderen Gruppen getrennt. So haben die Kinder eine Beziehung zu ihrem gemütlichen, geschützten Raum, der ihnen Sicherheit und Geborgenheit bietet.

Der Raum ist in verschiedene Bildungsbereiche unterteilt:

- Rollenspiele
- Bauen und Konstruieren
- Kreativität
- Bilderbücher
- Fahrzeuge

Die Mahlzeiten nehmen wir in der Frühstücksinsel ein. Dadurch wird auch der Kontakt zu den anderen pädagogischen Fachkräften und den Ü3 Kindern hergestellt.

Im separaten Waschraum mit Wickeltisch wird die sorgsame Pflege nach Emmi Pikler durchgeführt.

Die überdachte Terrasse neben dem Gruppenraum lädt die Kinder zum Spielen im geschützten Außenbereich ein.

Außerdem wird auch der Garten gerne gemeinsam genutzt.





#### 4.2.1 pädagogisches Arbeiten mit Kindern

- Strukturierter, wiederkehrender Tagesablauf (siehe Punkt 5 Tagesstruktur)
- Enge Begleitung in den einzelnen Entwicklungsschritten (Laufen, Sprechen, Toilettengang, etc.)
- Erkennen der Bedürfnisse einzelner Kinder (Nähe, Distanz, Selbstständig werden, etc.)
- Raum, Zeit und Materialien nach Entwicklungsstand der Kinder anbieten
- Aufmerksame Beobachtung der Kinder

#### 4.2.2 pädagogisches Arbeiten mit Eltern

- Enger Austausch über besondere Alltagssituationen der Kinder
- Transparente Informationen der Gruppenarbeit
- Intensive Kooperation, Beratung und Unterstützung der Eltern bei allen Entwicklungsphasen der Kinder

### 4.3 Eingewöhnungsphase

#### Eingewöhnung nach dem Berliner Modell

Der Schritt in die Lebenswelt Kindertageseinrichtung stellt häufig die erste außerfamiliäre Betreuung dar und ist eine wichtige Phase in der kindlichen Entwicklung, die sensibel und individuell für Kinder und deren Familien gestaltet werden muss.

Die Böblinger Kindertageseinrichtungen gewöhnen nach dem Berliner Modell ein. Dies bedeutet, wir setzen auf das Konzept einer sanften Eingewöhnung. Dabei spielt die Unterstützung und Begleitung von bekannten und vertrauten Bezugspersonen vor allem in der ersten Zeit eine sehr wichtige Rolle. Für die Kinder bedeutet der Übergang in die



Lebenswelt Kindertageseinrichtung das Ablösen von einer vertrauten Bezugsperson und ein Einlassen auf fremde Personen, einer neuen Umgebung und eines neuen Tagesablaufs. In der Regel dauert die von einer vertrauten Bezugsperson des Kindes begleitete Eingewöhnungszeit bis zu vier Wochen.

Erst wenn das Kind Sicherheit und Vertrauen zu seiner BezugserzieherIn gewonnen hat und eine Bindung entstanden ist, kann das Kind seine Bezugsperson loslassen.

Die zeitliche Dauer und die erforderliche Begleitung des Kindes durch eine vertraute Bezugsperson richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes.

Das Ende der Eingewöhnung ist erreicht, wenn das Kind die/den BezugserzieherIn als „sichere Basis“ akzeptiert.

Die Eingewöhnung wird durch regelmäßige Elterngespräche unterstützt.

#### 4.4 Unsere Arbeitsform bei den 3-6jährigen Kindern

Wir bieten den 3-6jährigen Kindern „**Offene Arbeit mit Stammgruppen**“ an.

Die Kinder können während des freien Spiels in allen Räumen der Einrichtung ihren Interessen nachgehen, ihre Entscheidungsräume werden erweitert und herausfordernde Lernsituationen geschaffen.

Nach dem Aufräumen, etwa gegen 11 Uhr versammeln sich die Kinder in ihrer Stammgruppe zum Morgenkreis. Dieses Ritual gibt den Kindern Sicherheit, Orientierung und das Gefühl der Zugehörigkeit. An jedem Tag ist ein Kind Gruppensprecher und verantwortlich für bestimmte Aufgaben.

Im Morgenkreis werden Themen der Kinder beantwortet, gemeinsam gesungen, gespielt und vielfältige Fragen besprochen. Die Kinder beteiligen sich aktiv an Gesprächsrunden und bringen Vorstellungen zur Gestaltung des Kindergartenalltages ein.

#### 4.5 Die Haltung der pädagogischen Fachkraft

Die pädagogischen Fachkräfte sind Vorbild für Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen.

Die pädagogischen Fachkräfte sind Lernende, Forschende, sie kennen ihre Stärken und Schwächen.

Die pädagogischen Fachkräfte beziehen die Kinder in alle Tätigkeiten des Alltags mit ein.

Die pädagogischen Fachkräfte bringen den Kindern Aufmerksamkeit, Zuwendung, Offenheit und Freundlichkeit entgegen.

Die pädagogischen Fachkräfte sorgen für eine Kindertageseinrichtung voller Lernanregungen und die Räume haben einen hohen Aufforderungscharakter.

Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten im Team zusammen.

Die pädagogischen Fachkräfte wertschätzen die Eltern als Experten ihrer Kinder und leben eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft.



Auf die Frage, was pädagogische Fachkräfte tun, antworteten die Kinder:

- Sie passen auf die Kinder auf.
- Sie machen Musik.
- Sie spielen mit den Kindern.
- Sie tragen Kisten.
- Sie machen Fotos.
- Sie lesen eine Geschichte vor.
- Sie fragen, ob jeder gefrühstückt hat.
- Sie machen auch mal Pause.
- Sie gehen ins Büro.
- Sie schreiben.
- Sie essen immer ordentlich.
- Sie schimpfen, wenn jemand etwas Böses macht oder schlägt.
- Sie müssen auch mal nach Hause

#### 4.6 Unser Bild vom Kind

- Jedes Kind lernt auf seine eigene Weise:  
Lernen ist immer ganzheitlich, spielerisch und meist in Kooperation mit anderen.
- Jedes Kind ist einzigartig:  
Das Kind ist eine Persönlichkeit, der wir mit Achtung, Liebe, Toleranz und Wertschätzung begegnen.
- Das Kind ist ein Sozialwesen:  
Es entwickelt seine Autonomie für sich, mit Freunden/Kontakten und in der Gemeinschaft der Kindertageseinrichtung.  
Dabei erfährt es die Vermittlung von Werten, Ethik, Religion und Kultur.  
Das Kind lernt zuerst seine eigenen Gefühle kennen und kann dann die Emotionen anderer Kinder verstehen.
- Das Kind braucht eine gute Bindung:  
Zuerst sind das meistens die Eltern. In der Kindertageseinrichtung hat jedes Kind eine verlässliche BezugserzieherIn.  
Durch die Bindung zu einer pädagogischen Fachkraft entwickelt das Kind sein Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen und entfaltet sich individuell.
- Das Kind bildet sich selbst:  
Es ist Forscher und Entdecker seiner Welt und eignet sie sich selbst an.
- Das Kind lernt mit allen Sinnen:  
Es begreift die Welt ganzheitlich mit Kopf, Herz und Hand.
- Das Kind erlebt und spricht Sprache:  
Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel, um sich auszudrücken und sich mit anderen zu verständigen. Sprache ermöglicht sich im Dialog die Welt zu erschließen.



## 4.7 Ziele und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Anhand von drei ausgewählten Erziehungszielen wollen wir das Profil der Kindertageseinrichtung Ostelsheimer Straße deutlich machen:

### 4.7.1 Das Kind erfreut sich an Musik und erlebt diese als verbindendes Element

- Kinder singen gerne und erleben dabei Gemeinschaft.
- Kinder haben die Möglichkeit mit Musik ihre Emotionen zu beeinflussen und auszudrücken.
- Kinder verbinden Musik mit bestimmten Erinnerungen oder Lebensabschnitten.
- Kinder kennen unterschiedliche Instrumente



Jeden Montagmorgen beginnen wir die neue Woche, indem wir uns mit allen Kindern der Kindertageseinrichtung um 9.00 Uhr im Bewegungsraum zur Kinderkonferenz treffen. Hier starten wir mit einem Gutenmorgenlied, das uns verbindet, gute Laune macht und alle begrüßt. Den Gesang begleitet eine pädagogische Fachkraft mit Gitarre. Man spürt in dieser Morgenrunde die Emotionen aller Beteiligten und die Freude auf den Tag und aufeinander.

Wir singen mit den Kindern mehrmals jeden Tag: Im Morgenkreis, beim Verabschieden, bei Übergängen zu verschiedenen Aktionen, bei Geburtstagen, vor dem Mittagessen oder einfach so während dem Freispiel. Dabei wechseln wir ab zwischen jahreszeitlichen, traditionellen oder neuen Liedern. Lieder lernen und Singen fördert enorm die Sprachentwicklung.

Da das Singen eine außerordentliche Rolle in unserem Kindergartenalltag spielt, haben wir uns um die Zertifizierung „Caruso“ beworben und nach einer Überprüfung dieses Zertifikat erhalten.

Sehr gerne präsentieren die Kinder ihren „Kinderchor“ bei Familienfesten oder auf dem Dagersheimer Weihnachtsmarkt.

Ganz wichtig ist uns, dass die Kinder verschiedene Musikstile kennenlernen. So führen wir regelmäßig klassische Musik ein und vertiefen diese mit Bilderbüchern oder Malen nach Musik. Die Kinder lernten unter anderem kennen: „Den Nussknacker“, „die Moldau“, „Karneval der Tiere“.

Natürlich macht es großen Spaß, Musik im Tanz auszudrücken. Kreistänze sind bei den Kindern beliebt, neuerdings präsentieren die Jungen gerne Breakdance, andere Kinder wiederum bevorzugen den Ausdruckstanz. In der Präsentation der Tänze gewinnen die Kinder Selbstvertrauen und stärken ihr Selbstbewusstsein.



#### 4.7.2 Das Kind entdeckt, erforscht, achtet und bewahrt die Natur!

- Kinder haben Freude an der Natur und begreifen sich als Teil davon.
- Kinder lernen Zusammenhänge in der Natur kennen und schätzen die Bedeutung für den Menschen.
- Kinder entwickeln ein ökologisches Bewusstsein und sind gerne Naturschützer.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, den Kindern die Bedeutung der Natur für ihr Leben nahe zu bringen.

So haben wir unseren Garten zum Naturschutzgebiet erklärt. Wir beobachten genau die Veränderungen in unserem Garten in den Jahreszeiten. Im Hoch- und Gartenbeet pflanzen, pflegen und ernten wir mit den Kindern.

Angebrachte Nistkästen ermöglichen Blau- und Kohlmeisen ihre Nester zu bauen, wir beobachten Nestbau und das Füttern der Vogeleltern.

Wir beobachten Tiere, Pflanzen, Wetter und lernen so Lebenszusammenhänge kennen, achten und schützen. Natürlich werfen wir keinen Abfall weg, sondern entwickeln ein nachhaltiges Umweltbewusstsein. Bei der jährlichen Frühjahrs-Putz-Aktion rund um unsere Kindertageseinrichtung erhalten die Vorschulkinder Handschuhe, Zangen, Eimer und sammeln Müll im Außen- und Innenbereich ein.

#### 4.7.3 Das Kind schätzt seine Gesundheit, erhält und fördert sie durch einen gesunden Lebensstil!

- Kinder lernen ihren Körper durch Bewegung kennen und stärken ihn.
- Kinder haben Spaß an ihrem Körper und an Bewegung.
- Kinder nehmen mit allen Sinnen wahr.
- Kinder genießen Mahlzeiten.

Wer sich bewegt, hat ein gutes Körpergefühl, bleibt gesund und entwickelt Kraft, Ausdauer, Kondition, Koordination und Konzentration. Wir bieten den Kindern Möglichkeiten und verschiedene Räume für Bewegung und Entspannung. Regelmäßig besuchen wir die Bewegungslandschaft und die Turnhalle.

Täglich bewegen wir uns an der frischen Luft im Garten. Mit Sauerstoff werden unsere Organe gut versorgt, an der frischen Luft stärken wir unser Immunsystem.

Unsere Ess- und Tischkultur in ruhiger, gemütlicher Atmosphäre regt zu gutem Essverhalten und Tischsitten an. Dabei achten wir auf einen bewussten Umgang mit Nahrungs- und Genussmitteln.

Der Tagesablauf unterliegt dem Rhythmus von Spannung und Entspannung, Aktion und Ruhephasen.



## 4.8 Projekte

Interessen und Themen gleichaltriger Kinder sind häufig ähnlich. Wie im Wochenplan ausgewiesen bieten wir ganz regelmäßig jede Woche **altershomogene Kleingruppen** an.

In diesen Kleingruppen werden die zuvor beobachteten Themen der Kinder beantwortet.

Auf der Grundlage entwicklungspsychologischer Erkenntnisse bieten wir den Kindern altersentsprechende Angebote an.

In Kooperation mit der Stadtbücherei Böblingen nehmen unsere 4- und 5-jährigen Kinder jeden Monat am Projekt der **Lesezwerge** teil.



### Projekt Sprachförderung Kolibri

Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen kleiner Kinder. Ihre Sprach- und Sprechkompetenz ist der entscheidende Faktor zu Bildungserwerb und Bildungserfolg.

Kinder mit intensivem Sprachförderbedarf werden durch spezielle Sprachfördermaßnahmen unterstützt (**ISF+**) Diese führt die sprachpädagogische Fachkraft in Kleingruppen oder mit einzelnen Kindern durch.

**SBS** (Singen, Bewegen, Sprechen) ist ein weiteres Angebot der Sprachförderung. Dazu besucht uns die Musikpädagogin der Musikschule freitags und führt das Projekt zusammen mit einer Tandemerzieherin der Einrichtung durch.

Beide Sprachförderprogramme werden vom Land Baden-Württemberg gefördert.

## 4.9 Beteiligung von Kindern - Partizipation

Kinder sind an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen in der Kindertageseinrichtung zu beteiligen. Die Kinder sollen die Gelegenheit bekommen, den Tagesablauf entsprechend ihren Wünschen und Möglichkeiten mit zu planen, zu gestalten und so Selbstwirksamkeit zu erleben. Kinder lernen dadurch auch, Verantwortung im Gruppengeschehen zu übernehmen. Die Kinder werden herausgefordert, ihre Meinung zu äußern und andersartige Meinungen zu tolerieren, um gemeinsam Lösungen und Kompromisse zu finden.

Jedes Kind hat das Recht gehört und ernst genommen zu werden. Die pädagogischen Fachkräfte werden sensibilisiert, Äußerungen und Beschwerden von Kindern unabhängig ihres Alters zu beachten, die Meinung von Kindern zu respektieren und ihnen Raum bei der Gestaltung des Kindergartenalltags einzuräumen. Die Kinder werden altersgemäß befähigt und unterstützt, ihre eigenen Ideen, Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen, zu äußern und einzubringen.

Formen der Beteiligung von Kindern in der Kindertageseinrichtung sind:

- Durchführung von Kinderkonferenzen  
jeden Montagmorgen



- Die Beteiligung am Verbesserungsmanagement
- Die Einrichtung von Kinderräten

Unser gemeinsam erstelltes Logo steht symbolisch für die Zusammengehörigkeit unserer Gruppen. Aus allen 4 Gruppentiernamen wurde ein Körperteil genommen und zu einem Phantasiewesen zusammengefügt. In einer Kinderkonferenz stimmten die Kinder mit einem Legostein ab, welchen Namen das Maskottchen haben sollte. Namensvorschläge machten dazu fast alle Familien. Jedoch die Mehrheit der Kinder stimmte für



**FREUNDELINO**

## 4 TAGESSTRUKTUR

Der Tagesablauf findet im Wechsel von freiem, selbstbestimmtem Spielen/Lernen und der Beantwortung von Themen in verschiedenen Angeboten statt. Wir achten auf einen Wechsel zwischen Spannung und Entspannung, Bewegung, Ruhe und Konzentration.

### Krippe

**7.30 Uhr - 9.00 Uhr**

Bring- und Freispielzeit

**9.00 Uhr – 9.15 Uhr**

Gemeinsames Aufräumen

**9.15 Uhr – 9.30 Uhr**

Morgenkreis

**9.30 Uhr – 10.00 Uhr**

Gemeinsames Frühstück

**10.00 Uhr – 10.45 Uhr**

Freispiel

**10.45 Uhr – 11.45 Uhr**

Spaziergang

**12.00 Uhr – 12.30 Uhr**

Mittagessen

### Ü3 Bereich

**7.30 Uhr**

Frühdienst

**8.30 Uhr**

Alle Funktionsräume sind geöffnet

**8.30 Uhr – 10.30 Uhr**

Freies Frühstück/Projekte im Freispiel

**11.00 Uhr**

Aufräumzeit

**11.15 Uhr**

Morgenkreis in den Stammgruppen/Garten

**12.30 Uhr**

Regelkinder singen Heimgehlid+Abschied

**12.45 Uhr**

Mittagessen



**12.45 Uhr – 14.45 Uhr**

Schlafzeit

**13.45 Uhr**

Mittagsruhe der Ganztageskinder

**15.00 Uhr – 15.20 Uhr**

Nachmittagsimbiss

**14.00 Uhr**

VÖ-Kinder singen Heimgehlid+Abschied

**15.20 Uhr – 16.30 Uhr**

Spiel-, Gartenzeit

Offenes Abholen

**14.30 Uhr**

Freispiel

**15.00 Uhr**

Nachmittagsimbiss+Gartenzeit

Offenes Abholen bis **16.30 Uhr**

## 6 ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Eltern und pädagogische Fachkräfte ziehen am selben Strang. Gemeinsam gehen sie eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ein, um dem Kind einen guten Start zu ermöglichen. Die Eltern kennen ihr Kind am besten und sind als Erziehungspartner in der Kindertageseinrichtung willkommen und unersetzlich. Eltern und pädagogische Fachkräfte arbeiten eng zusammen.

<p><u>Transparenz der KITA-Arbeit durch:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Elternbriefe</li> <li>•Aushänge</li> <li>•Dokumentationen</li> </ul>	<p><u>Gespräche</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Tür - und Angelgespräche</li> <li>•Entwicklungsgespräche</li> <li>•Konfliktgespräche</li> <li>•Beratungsgespräche</li> </ul>	<p><u>Elternabende</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Informationsabende</li> <li>•Wahl der Elternvertreter</li> <li>•Thematische Abende zu Erziehungsfragen</li> </ul>
<p><u>Elternmitwirkung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Elternbeiratssitzungen</li> <li>•Beteiligung an Festen/Ausflügen</li> <li>•Unterstützung und Durchführung von Projekten</li> </ul>	<p><u>Treffpunkt für Eltern</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Stammtisch</li> <li>•Abholzeiten</li> <li>•Aktionen am Nachmittag</li> </ul>	<p><u>Hausbesuche</u> jedes Kind kann in seiner Kindertageszeit, nach Absprache mit den Eltern, einmal von seiner Bezugserzieherin zu Hause besucht werden. Dauer etwa 1 Stunde</p>

An ausgewiesenen Tagen der offenen Tür können interessierte Eltern die Kindertageseinrichtung besuchen, um die Räumlichkeiten und das Konzept kennen zu lernen.

Der **Förderverein Freundelino e.V.** unterstützt die Arbeit in der Kindertageseinrichtung und nimmt unter anderem am Weihnachtsmarkt in Dagersheim teil.

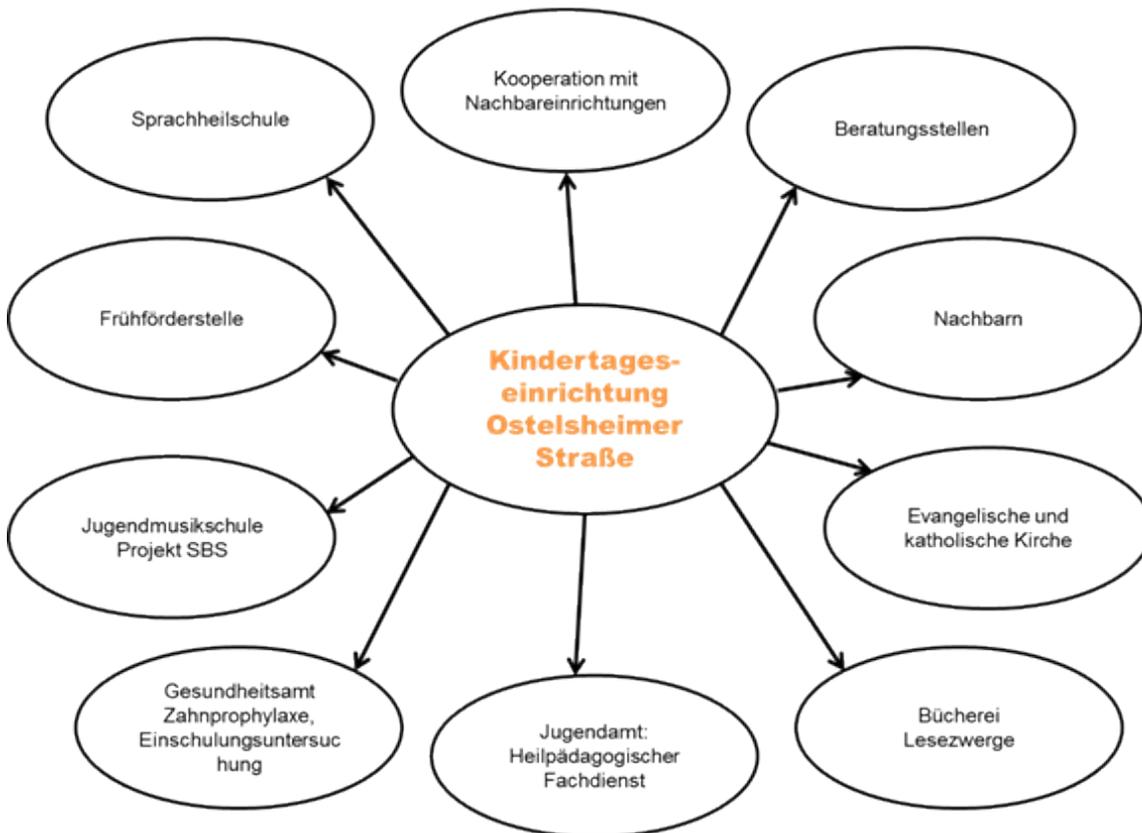


## 7 ZUSAMMENARBEIT MIT DER SCHULE

Der Blick auf eine durchgängige Bildungsbiografie des Kindes weist dem partnerschaftlichen Zusammenwirken der pädagogischen Fachkräfte von Kindergarten und Schulen vor allem im letzten Kindergartenjahr eine hohe Bedeutung zu.

Der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule liegt ein regelmäßig zu aktualisierender verbindlicher Kooperationsplan zu Grunde, der von den pädagogischen Fachkräften und den Kooperationslehrkräften erstellt wird und die gemeinsame Arbeit festlegt. Die Wahrnehmung und Beobachtung des einzelnen Kindes, eine am individuellen Bedarf orientierte Entwicklungsförderung und die koordinierte Zusammenarbeit mit den Eltern sind dabei von besonderer Bedeutung. (Auszug aus dem Orientierungsplan S. 79)

## 8 KOOPERATION UND VERNETZUNG IM STADTTTEIL



## 9 QUALITÄTS- UND VERBESSERUNGSMANAGEMENT

### 9.1 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen bedeutet die Ausrichtung der erforderlichen Prozesse und Strukturen zur Erfüllung der Aufgabenstellung sowie die systematische und kontinuierliche Planung/Entwicklung, Lenkung, Sicherung und Verbesserung des Leistungsangebotes.

Seit dem Kindergartenjahr 2014 hat die Abteilung Kindertagesbetreuung ein Qualitätsmanagement-System auf der Normengrundlage der DIN EN ISO 9000-9004 eingeführt. Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Dienstleistung mit Fokus auf Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung, sowie einer zielgerichteten Kundenorientierung.

Konkrete Schritte der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der Stadt Böblingen als Träger sind:

- Die qualifizierte Betreuung und Bildung von Kindern basierend auf dem Orientierungsplan Baden-Württemberg, der durch das frühpädagogische Handlungskonzept *infans*, dem Early Excellence-Ansatz oder der Lerngeschichten in unseren Kindertageseinrichtungen umgesetzt wird.
- Die Qualifizierung von pädagogischem Personal durch das jährliche, interne Fortbildungsprogramm um Kompetenzen und Wissen der MitarbeiterInnen zu vertiefen und weiter zu entwickeln. Darüber hinaus gibt es verpflichtende Schulungen in den Bereichen Sicherheit, Hygiene, Erste-Hilfe und Brandschutz.
- Die Beteiligung der Eltern unter anderem durch die regelmäßige Elternbefragung und der intensiven Gestaltung der Erziehungspartnerschaft.

### 9.2 Verbesserungsmanagement

Ein Teil des Qualitätsmanagements ist das Verbesserungsmanagement, welches im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprozesses eingeführt wurde. Es ist ein Verfahren, das Eltern, Kindern und MitarbeiterInnen Orientierung für den Umgang mit Anregungen, Beschwerden, Kritik oder Lob gibt.

Voraussetzung für einen konstruktiven Umgang mit Beschwerden ist die Grundhaltung, dass Kinder- und Elternzufriedenheit eine hohe Priorität in der Kindertageseinrichtung genießen. Beschwerden dienen als Chance für Weiterentwicklung und zur Erkennung von Verbesserungspotential.

Über die Elternbefragung hinaus sollen Eltern in den Kindertageseinrichtungen ermutigt werden, ihre Ideen zur Verbesserung zu äußern. Diese werden angenommen, bearbeitet und ausgewertet. Alle Beschwerdeführer erhalten eine Rückmeldung zu ihrer Beschwerde. Dieses Verbesserungsmanagement dient unserer kontinuierlichen Weiterentwicklung.

Das Verbesserungsmanagement beinhaltet folgende Aspekte:



- Eltern und Kinder haben eine/n feste/n AnsprechpartnerIn bzw. BezugserzieherIn, an die sie sich im Beschwerdefall wenden können.
- Die Einrichtungsleitung ist grundsätzlich AnsprechpartnerIn für alle Beschwerdeführer.
- Es gibt in jeder Kindertageseinrichtung die Möglichkeit, schriftliche Beschwerden, Kritik, Lob und Verbesserungsvorschläge abzugeben. Das Formular „Meldungsbogen Verbesserungsmanagement“ liegt der Anmeldemappe bei und in der Kindertageseinrichtung aus.

## 10 GESETZLICHER SCHUTZAUFTRAG NACH § 8A SGB VIII

Die MitarbeiterInnen der Kindertageseinrichtungen haben einen Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII, der unter § 8a Abs. 4 SGB VIII ausdrücklich darauf hinweist, dass der Träger der Kindertageseinrichtungen sicherstellen muss, dass Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen müssen.

Das bedeutet in der Praxis, dass die MitarbeiterInnen aufmerksam sind hinsichtlich der körperlichen und seelischen Befindlichkeit eines Kindes.

Bei gewichtigen Anhaltspunkten werden die MitarbeiterInnen das Gespräch mit den Eltern suchen und sie über Unterstützungsmöglichkeiten informieren.

Kann die Gefährdung eines Kindes trotzdem nicht abgewendet werden, ist die Kindertageseinrichtung verpflichtet das Jugendamt zu informieren.

## 11 GESCHLECHTERSENSIBLE ERZIEHUNG

Dem Grundsatz entsprechend, dass geschlechtsbewusste Erziehung auch in der Kinder- und Jugendhilfe handlungsleitend sein soll, werden die spezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen in den Kindertageseinrichtungen berücksichtigt.

Ziel ist, Mädchen und Jungen gleichen Zugang und gleiche Teilhabe an allen Angeboten und Erfahrungsräumen zu ermöglichen.

Das Erkennen geschlechtstypischer Handlungs- und Bewältigungsstrategien ist Voraussetzung dafür, möglichen Einschränkungen in den Interaktionen der Kinder entgegenzuwirken und die Handlungsspielräume beider Geschlechter zu erweitern.

In der Kindertageseinrichtung wird den Kindern Grundwissen über die Geschlechtlichkeiten vermittelt, in dem wir in Einzel- und Gruppengesprächen einzelne Körperteile, Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen benennen. Zum Schutz der Intimsphäre lernen die Kinder Grundwissen über Sexualität. Plakate, Puzzle und Sachbücher unterstützen uns dabei.



Von Bedeutung ist es den Anteil der männlichen Fachkräfte zu erhöhen und gleichzeitig auch den Dialog der Geschlechter in gemischten Teams zu fördern, um keine traditionellen Geschlechtszuordnungen zu manifestieren.

## 12 INTERKULTURELLE ERZIEHUNG

### Zitat:

„Wir sind weltoffen und gestalten das Zusammenleben von Menschen unterschiedlichster Herkunft und Abstammung positiv. Mögliche Spannungen überwinden wir in einem interkulturellen Dialog. Die Voraussetzungen schaffen wir bereits im Kindesalter.“

*Zitat aus dem Böblinger Stadtleitbild 2020*

In Anlehnung an diese Aussage wird die Vielfalt der Kulturen in den Kindertageseinrichtungen als Herausforderung und Chance für gemeinsames Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund verstanden.

In kaum einer anderen Lebensphase treffen die unterschiedlichen Kulturen und sozialen Herkunftsebenen so direkt aufeinander wie im Kindergarten.

Im Alltag der Kindertageseinrichtungen geht es um

- das Erleben der Kulturenvielfalt
- die Wertschätzung und Präsenz der familiären Herkunft
- die Sensibilisierung für Unterschiede innerhalb der Kindergruppe
- das Erlernen des Umgangs mit unterschiedlichen Sichtweisen und Wertvorstellungen

Pädagogische Fachkräfte sind KulturvermittlerInnen. Dies erfordert Bereitschaft, sich auf Kulturenvielfalt einzulassen, den Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen anzuregen und die kulturelle Aufgeschlossenheit zu fördern.

Bezeichnend für unsere Atmosphäre in der Kindertageseinrichtung Ostelsheimer Straße ist, dass wir freundlich, wertschätzend, respektvoll, ehrlich, offen und verlässlich mit Kindern, Kolleginnen, Eltern und Besuchern umgehen.

Wir nehmen einander ernst und erarbeiten mit den Kindern Regeln für ein achtsames und vertrauensvolles Miteinander. In der Gemeinschaft der Kindertageseinrichtung lernen die Kinder verschiedene Charaktere kennen und schätzen und erwerben damit Sozialkompetenz.

Die christlichen Feste im Jahreskreislauf werden gemeinsam mit allen Kindern besprochen und gefeiert. Auch ausgewählte, dazu passende biblische Geschichten werden im Laufe des Kindergartenjahres kindgemäß erzählt. Außerdem zeigen wir Interesse an Festen von Familien anderer Religionen



## 13 INKLUSION UND INTEGRATION VON KINDERN MIT BEHINDERUNGEN

Kindertageseinrichtungen als Orte der Bildung, Betreuung und Erziehung, als Lern- und Lebensorte sollen dazu beitragen, allen Kindern Erfahrungen der Teilhabe und der Mitgestaltung zu ermöglichen und Stigmatisierungen entgegenzuwirken. Dies erfordert eine pädagogische Kultur, in der sich alle Kinder willkommen fühlen und ermutigt werden, ihre Gaben und Begabungen zu entfalten sowie die Welt zu entdecken.

Das Kindertagesbetreuungsgesetz sieht vor, dass Kinder, die auf Grund ihrer Behinderung einer zusätzlichen Betreuung bedürfen, zusammen mit Kindern ohne Behinderung in Gruppen gemeinsam gefördert werden, sofern der Hilfebedarf dies zulässt.

Schritte für die Umsetzung sind:

- Beratung durch die heilpädagogische Fachberatung der Stadt Böblingen vor Aufnahme eines Kindes mit besonderen Bedürfnissen.
- Unterschiedliche Unterstützung durch Eingliederungshilfen im Alltag der Kindertageseinrichtung.
- Kooperation mit sonderpädagogischen Beratungsstellen zur Beratung der pädagogischen Fachkräfte und zur Einzelförderung in der Kindertageseinrichtung.
- Kooperation mit dem Heilpädagogischen Fachdienst.
- Schulung der pädagogischen Fachkräfte.

### Quellenangaben:

- Stadt Böblingen, Amt für Soziales, Trägerkonzeption, 3. Überarbeitete Auflage, Stand August 2018
- Böblinger Stadtleitbild 2020
- Ministerium für Kultus, Kultur und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau, 2014, Fassung vom März 2011, Seite 79
- Das *infans*- Konzept der Frühpädagogik-Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten, Beate Andres, Hans Joachim Laewen, Verlag das Netz, 2. Auflage 2013

